

# Das Mädchen am Ufer.

Aus Herders Volksliedern.

Traurig und sehr langsam.

Wilhelm Pohl.

60.

1. Im säu - - - - - sein - den Win - - - - - de, am  
2. Mein Lie - - - - - ber er - blüh - - - - - te am

mur - - - - - meln - den Bach Sass  
Her - - - - - zen mir hier, War

Li - la auf Blu - men und wei - - - - - net und sprach: „Was  
frisch wie die Wel - le, war lieb - - - - - li - cher mir Als

blüht ihr, ihr Blu - men? Was säu - - - - - seist du West? Was  
Ze - phir, o Ze - phir, Wo flo - - - - - hest du hin? O

*senza tempo*

mur - - melst du Strom, der mich mur-melnd ver - läßt, Was  
 Blu - - me der Lie - be, du muß-test ver - blüh'n, o

mur - - melst du Strom, der mich mur-melnd ver - läßt?  
 Blu - - me der Lie - be, du muß-test ver - blüh'n!

*p* *pp* *pp*

*perdendosi*

## 3.

Vom Busen, vom Herzen riss ab sie den Strauß,  
 Und seufzet und weinet die Seele sich aus.  
 Was weinst in die Welle? Was seufzest in Wind?  
 |: O Mädchen, Wind, Welle und Leben zerrinnt. |:

## 4.

Der Strom kommt nicht wieder, der Westwind verweht,  
 Die Blume verwelket, die Jugend vergeht,  
 Gib, Mädchen, die Blume dem Strome, dem West:  
 |: Es ist ja nicht Liebe, wenn Liebe verläßt. |: